

## CITIZEN

KAMPAGNE: 180° - LE VIRAGE CLIMATIQUE

# Der Klimawandel ist nicht mehr wegzureden

180°/woxx

**ASTM, Caritas und Greenpeace rufen zur Teilnahme an einem repräsentativen Klimapanel auf. Von Juni 2008 bis zum Wahlmonat Juni 2009 sollen 20 BürgerInnen aufzeigen, welche Ziele Luxemburg, im Kampf gegen den Klimawandel, verfolgen soll.**

Der Klimawandel ist wissenschaftlich bewiesen. Die Gletscherschmelze, der Anstieg des Meeresspiegels und die zunehmenden extremen Wetterphänomene zeigen eindrucksvoll das Ausmaß der Veränderungen. Doch der Klimawandel bewirkt nicht nur einen erheblichen Druck auf die Umwelt. Besonders die verwundbaren Bevölkerungsteile dieser Erde haben zunehmend mit den Folgen zu kämpfen. Viele Menschen in den ärmsten Ländern des Südens haben schlichtweg nicht die Möglichkeit, sich schnell genug an die unberechenbaren Wetterverhältnisse anzupassen.

Hinzu kommt, dass der Klimawandel sozial ungerecht ist. Jene Menschen, die am wenigsten zu den Treibhausgasemissionen beigetragen haben, müssen heute am meisten unter den Folgen leiden. Dies gilt nicht nur mit Blick auf die Entwicklungsländer, sondern auch hinsichtlich der sozialen Ungleichheiten innerhalb unserer Gesellschaft, hier in Europa.

## Eine Frage, die auch die luxemburgische Gesellschaft betrifft.

Auf politischer Ebene wird der Handlungsbedarf langsam erkannt, doch viele Bürger und Bürgerinnen in den Industriestaaten, wie beispielsweise in Luxemburg, tun sich immer noch schwer damit, die vor uns liegenden Herausforderungen zu erkennen. Nichtsdestotrotz werden die Auswirkungen des Klimawandels, sowie die notwendigen Strategien zur Treibhausgasreduzierung unseren Lebensstil nachhaltig verändern.

Alle sind dazu aufgefordert, Lösungen für ein globales Problem zu finden. Lösungen, die auf einer gemeinsamen Bewusstseinsbildung und einer gemeinsamen Betrachtung beruhen.

Die Kampagne „180° - le virage climatique“ will Bürger und Bürgerinnen in die Debatte über den Klimawandel

einbinden, denn der Klimawandel ist nicht nur Sache von Wissenschaftlern, Politikern oder Industriellen, sondern geht alle etwas an.

## Ein Panel als Abbild der luxemburgischen Gesellschaft

Stellen Sie sich eine Gruppe von 20 Personen vor, stellvertretend für die Vielfalt und die Heterogenität der luxemburgischen Gesellschaft. Diese Gruppe taucht in die Thematik des Klimawandels ein und sieht die Auswirkungen der Erderwärmung mit eigenen Augen. Später berichten die Mitglieder des Panels mit eigenen Worten von ihren Erfahrungen und Überlegungen.

Das Panel 180° soll aus TeilnehmerInnen bestehen, die in Luxemburg

wohnhaft sind. Auf Basis von Fragebögen, die die Interessierten ausfüllen und an TNS ILRES zurückschicken, wird das Institut eine Gruppe von Personen auswählen, die in ihrer Zusammensetzung repräsentativ für die luxemburgische Gesellschaft ist. Die Gruppe wird Ende Juni 2008 vorgestellt werden und für die Dauer eines Jahres (Juni 2008 bis Juni 2009) das Panel 180° bilden. Ein unabhängiger Moderator wird die Gruppe leiten und als Ansprechperson dienen.

## Sich weiterbilden und berichten

Die Mitglieder des Panels 180° sind dazu aufgefordert, sich auf Informationsabenden und Seminaren, die im Rahmen des Projektes 180° stattfinden, weiterzubilden und so ihre

Kenntnisse über den Klimawandel zu vertiefen (etwa eine Sitzung pro Monat). Im Laufe des Projektes können die TeilnehmerInnen ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit der luxemburgischen Öffentlichkeit teilen und konkrete Handlungsschritte vorschlagen. Dies geschieht über die Internetseite 180grad.lu und über die klassischen Medien. Auf diese Art und Weise wird das Panel 180° im Mittelpunkt einer öffentlichen Debatte über den Klimawandel stehen, zu der alle EinwohnerInnen Luxemburgs beitragen können.

## Studienreisen nach Grönland und Bangladesch

Um die überaus komplexen Phänomene und Auswirkungen zu verstehen, die mit dem Klimawandel verbunden sind, haben die Mitglieder des Panels die Möglichkeit, an einer von zwei Studienreisen im Rahmen des Projektes 180° teilzunehmen.

Die erste Reise findet Anfang September 2008 statt und möchte den TeilnehmerInnen die konkreten Folgen der Erderwärmung auf die Ökosysteme vor Augen führen. Sie führt nach Grönland, wo die Umwelt besonders sensibel auf die veränderten klimatischen Bedingungen reagiert und die Auswirkungen dementsprechend sichtbar sind.

Die zweite Studienreise bringt die TeilnehmerInnen nach Bangladesch. Bei dieser Reise soll das Verständnis in Luxemburg für die „klimatische Ungerechtigkeit“ geweckt werden: Die Menschen in der nördlichen Hemisphäre stoßen bei weitem am meisten Treibhausgase aus, während die Konsequenzen vor allem von den BewohnerInnen der südlichen Hemisphäre getragen werden. Die Situation im Gangesdelta steht dabei stellvertretend für andere Länder dieser Erde, die zunehmend mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert sind, ohne die nötigen Mittel zur Anpassung zu besitzen.

Beide Studienreisen sind keine touristischen Ausflüge. Das anspruchsvolle Programm soll dazu dienen sich der Realität des Klimawandels bewusst zu werden, um sie später an die luxemburgische Öffentlichkeit weiterzugeben. Um die Kohärenz des Projektes aufrechtzuerhalten, werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei beiden Reisen anfallen, durch eine neue Anlage an erneuerbarer Energie kompensiert, die ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien gerecht wird.

Einschreibung und weitere Infos:  
www.180grad.lu

